

VORWORT

Im Anschluss an den im Jahr 2010 publizierten zweiten Teilband der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Inschriften des Rhein-Hunsrück-Kreises (DI 79) wurde mir die Bearbeitung der Inschriften des benachbarten Landkreises Mayen-Koblenz übertragen. Unterbrochen von einem fast dreijährigen Forschungsaufenthalt am Deutschen Historischen Institut in Rom¹, konnte ich die Arbeit an dem vorliegenden Inschriftenband zu Beginn des Jahres 2013 aufnehmen. Dabei habe ich auf Vorarbeiten zurückgegriffen, die in meiner Vertretung von Dr. Susanne Kern durchgeführt worden waren. Im Zuge intensiver Literaturrecherchen erfasste sie über 800 Inschriften, deren Anzahl sich durch spätere Nachforschungen sowie durch eigene Arbeiten auf weit über 1300 Inschriften erhöht hat.

Um diese gewaltige Anzahl an Inschriften in bewährter Qualität und in einem vertretbaren Zeitrahmen aufnehmen, bearbeiten und veröffentlichen zu können, wurde bereits kurz nach Projektbeginn die Teilung des Bearbeitungsgebietes sowie die Herabsetzung der Zeitgrenze der zu edierenden Inschriften auf das Jahr 1650 beschlossen. Der nun vorliegende erste Teilband der Inschriften des Landkreises Mayen-Koblenz umfasst die Bestände des ehemaligen Landkreises Koblenz samt denen der Stadt Andernach (ehem. Lkrs. Mayen), inklusive der eingemeindeten Vororte. Ediert werden insgesamt über 600 Inschriften, darunter 88 zum ersten Mal, die in 532 kommentierten Katalognummern vorgestellt werden. Dieser auffallende Inschriftenreichtum erklärt sich auch durch die große Anzahl erhaltener Inschriften aus dem 16. und 17. Jahrhundert, wobei es sich hauptsächlich um Grabkreuze, aber auch um Flurdenkmäler wie Grenz- und Gütersteine, Nischenmale und Wegekreuze handelt. Nicht zu vergessen sind die über 50 erhaltenen frühchristlichen Inschriften aus der Zeit vor dem Jahr 800 n. Chr. der damals bedeutenden Orte an Mosel und Rhein.

Da die Corona-Pandemie die geplanten abschließenden Arbeiten in etlichen Archiven, Bibliotheken und Museen nahezu unmöglich machte, war es ein Glücksfall, dass bereits zuvor wichtige Archivalien sowie dort verwahrte Inschriftenträger gesichtet und aufgenommen werden konnten. In diesem Zusammenhang gilt mein herzlicher Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bistumsarchivs Trier, des Landeshauptarchivs Koblenz (samt der Außenstelle Rommersdorf) und vor allem denen des früheren Landesamtes für Denkmalpflege in Mainz, heute GDKE, Dir. Landesdenkmalpflege, hier vor allem der Bibliothekarin Frau Ursula Kummert. Herrn Dr. Hans-Hoyer v. Prittitz und Gaffron, LVR-LandesMuseum Bonn (Depot Meckenheim) danke ich für die nicht immer einfache Bereitstellung der dort verwahrten frühchristlichen Grabstein-Fragmente, in gleicher Sache Herrn Dr. Peter Henrich, Dir. Landesarchäologie (Außenstelle Koblenz) und Herrn Dr. Bernd Oesterwind, Eifelmuseum (Genovevaburg) Mayen. Herr Winfried Henrichs, Leiter des Stadtmuseums Mülheim-Kärlich, ermöglichte den Zugang zu den dort gesammelten Grabkreuzen und gab weitere wichtige Hinweise. Ganz außergewöhnliche Unterstützung erhielt ich von Frau Dr. Ricarda Giljohann (verh. Krasenbrink), der damaligen Leiterin des Stadtmuseums Andernach, die in einer großangelegten Aktion zahlreiche, bis dahin unbekannte Inschriftenträger aus beiden sonst unzugänglichen Depots des Museums zur erstmaligen Aufnahme ins Freie bringen ließ. Herrn Dr. Kai Seebert, ihrem ebenso engagierten Nachfolger, danke ich für die große Hilfe bei der Vorbereitung der öffentlichen Präsentation des vorliegenden Inschriftenbandes am 29. Oktober 2021 im Schloss Burg Namedy.

Die erfolgreiche Inschriftenaufnahme vor Ort, in den Dörfern und Städten, den Häusern und Höfen, den Kapellen und Kirchen des Bearbeitungsgebietes, aber auch die oft mühsame Suche nach Inschriften in der freien Landschaft, wäre ohne das große Interesse und die engagierte Mitarbeit zahlreicher Helfer nicht möglich gewesen. In der Hoffnung, keinen zu vergessen, bedanke ich mich besonders herzlich für die wertvollen Hinweise auf mir bis dahin unbekannte Inschriften

¹ Gegenstand des eigenständig durchgeföhrten Forschungsprojektes war die Erfassung und Edition der Inschriften der deutschen „Nationalkirche“ S. Maria dell’Anima in Rom, die 2014 mit einer Publikation erfolgreich beendet werden konnte; s. Nikitsch, *Anima pass.*

bei Herrn Dr. Manfred Huiskes in Andernach, Herrn Dr. Cord-Michael Sander in Bassenheim, Herrn Dietrich Schabow und Herrn Michael Syré in Bendorf-Sayn, Herrn Rudolf Schäfer in Kobern-Gondorf, Herrn Dr. Alexander Ritter in Rhens und Spay, Herrn Florian Weingart in Spay, Herrn Walter Häring in Urmitz und Herrn Lothar Kröber in Winningen. Heide Prinzessin von Hohenzollern gestattete freundlich die Burg NAMEDY betreffenden Inschriftenaufnahmen, ebenso wie Frau Katja Schmalebach im Klostergut Besselich und die Familie von Canal im Weingut Freiherr von HEDDESdorf in Winningen; Frau Katja Rombelsheim ermöglichte mir den Zugang zu Schloss Liebieg in Kobern-Gondorf. Die Geistlichen der jeweiligen Kirchengemeinden unterstützten freundlich die Inschriftenaufnahme in den ihnen anvertrauten Kirchen und Kapellen. Besonders herzlich bedanken möchte ich mich bei Herrn Pfarrer Stefan Dumont, Pfarreiengemeinschaft Andernach, Herrn Pater Rüdiger Kiefer SAC, Pfarreiengemeinschaft Vallendar-Urbar, hier besonders bei Herrn Nonn, dem engagierten und ausgesprochen hilfsbereiten Küster, sowie bei Frau Pastorin Iris Ney, Evangelische Kirche in Winningen.

Herrn Prof. Dr. Wolfgang Haubrichs (Universität des Saarlandes) und Herrn Prof. Dr. Winfried Schmitz (Universität Bonn), beide Mitglieder der Mainzer Akademie, danke ich für viele und spezielle Hinweise zu den frühchristlichen Inschriften. Von den stets auskunftsreicheren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der befreundeten Schwesterarbeitsstellen der Akademien der Wissenschaften in Deutschland und Österreich möchte ich Dr. Elena Kosina vom Corpus Vitrearum Medii Aevi Deutschland (Freiburg) hervorheben, die meine Kommentare zu den Glasmalereien entscheidend verbessert hat, ebenso wie Dr. Harald Drös, Leiter der Inschriften-Arbeitsstelle der Heidelberger Akademie, der alle heraldischen und genealogischen Fragen souverän beantwortet hat.

Trotz aller unverzichtbaren Hilfe von außen hätte der Inschriftenband ohne Unterstützung der eigenen Arbeitsstelle in der vorliegenden Form kaum fertiggestellt werden können. Olaf Meding, dem Lektor der Mainzer Akademie sowie seiner Mitarbeiterin Jula Endler, danke ich für ihre stets freundliche und kompetente Betreuung während der Drucklegung des Bandes. Ich bedanke mich bei unseren damaligen studentischen Hilfskräften Anna Deutschendorf, Sabine Weyell, Lena Hoffmann und vor allem bei Antonia Görgen, die nicht nur das aufwendige Register erstellt, sondern auch das gesamte Manuskript sehr gewissenhaft Korrektur gelesen hat. Gleichermaßen gilt für Eva-Maria Vering von unserer Marburger Forschungsstelle. Unsere Fotografinnen und Fotografen Thomas G. Tempel, Brunhild Escherich, Christian Feist und vor allem Astrid Garth waren jeweils zu ihrer Zeit mit Begeisterung und großem Engagement bei der Sache. Der nie nachlassenden Energie von Astrid Garth ist zudem die höchst komplizierte Gesamtherstellung des vorliegenden Inschriftenbandes zu verdanken, ebenso die Anlage des umfangreichen Abbildungsteils. Meiner Kollegin Dr. Susanne Kern und meinem Kollegen Dr. Stefan Heinz verdanke ich wertvolle Hinweise auf meist kunstgeschichtliche Zusammenhänge; mein Kollege Prof. Dr. Michael Oberweis leistete unschätzbare Hilfe bei der Übersetzung und Deutung komplizierter lateinischer Inschriften. Schließlich bedanke ich mich ganz besonders herzlich bei meinem lieben Kollegen und alten Weggefährten Dr. Rüdiger Fuchs, der die Corona-Pandemie erfreulicherweise auch dazu nutzen konnte, den gesamten Kommentarteil akribisch Korrektur zu lesen und ihn mit zahlreichen anregenden und weiterführenden Kommentaren zu versehen.

Unsere Heidelberger Kollegin Dr. Anneliese Seeliger-Zeiss hat ab der Mitte der 1980er Jahre uns damals junge Epigraphiker mit ihrer Freundlichkeit, ihrem Teamgeist und ihrem ganz besonderen kunsthistorischen Blick auf die Inschriften entscheidend geprägt. Sie verstarb am 11. Juli 2017, heute vor vier Jahren. Sie war eine hochgeschätzte Kollegin und liebe Freundin; ihrem Gedächtnis ist dieses Buch gewidmet.

Mainz, am 11. Juli 2021

Eberhard J. Nikitsch